

damit weitgehende Übereinstimmung mit den aus den zentralen und östlichen Gebieten gewonnenen Werten.

Im Gemeindegebiet Södingberg tritt das tertiäre „Konglomerat von Stiwoll“ nicht nur östlich der Södinghachtalung auf, sondern haut — im Gegensatz zu den vorliegenden Kartendarstellungen — auch das flache Gehänge E Schusterbauer, im Westen des Södingbaches, auf. Es überlagert die von Ost vorgreifenden Sandsteine und Siltschiefer der „Fazies von St. Pankratzen“, welche hier ausgedehnte Rippelmarken-Horizonte erkennen lassen.

Die von H. FLÜGEL, 1952 und V. MAURIN, 1958, von einigen Stellen beschriebene Verschupung von Gosau und Paläozoikum bzw. Einfaltung von Gosau in Paläozoikum an der Grenze zum Grundgebirge konnte an zahlreichen weiteren Punkten beobachtet werden: Östlicher Beckenrand: Weinbacher E Münchenberg, Bereich Glanker-Lechner-Gorl N Münchenberg, St. Pankratzen, Hydner S Abraham, E Knoblacher N Abraham. Westlicher Beckenrand: E Nußbacher bei Krenhof, Rößlerwirt N Krenhof, Schober im Licht N Graden.

Bericht 1966 über Aufnahmen im Gebiet von Eisenkappel (Blätter 212 bzw. 203)

Von HERWIG HOLZER

Auf Grund von anderen Aufgaben und extrem ungünstiger Witterungsverhältnisse konnten im Berichtsjahr nur geringfügige Fortschritte in der Aufnahme des kalkalpinen Abschnittes der genannten Kartenblätter erzielt werden. Aus den im Vorjahr beschriebenen und 1966 bereits völlig verdeckten Aufschlüssen post-triadischer Gesteine an der Straße Miklauzhof-Rechberg/Ort stellte R. OBERHAUSER (Mikrobericht XI/1966) in einem Schriff *Lombardia* ex gr. *arachnoidea* BRÖNNIMANN (häufig) neben Aptychen-Schnitten fest. Die Schnittbilder dieses Skelett-Elementes planktonischer Metazoen gelten als typischer Malm, wofür auch die Aptychen-Schnitte sprechen.

Gemeinsam mit Herrn Dr. W. RESCH (Universität Innsbruck) wurden Aufschlüsse in Raihler Schichten des Repnik-Grabens und in der Vellach-Schlucht bei Eisenkappel sowie die Aushisse vorwiegend dunkler Kalkmergel im Koschuta-Grahen (Karawanken-Südstamm), welche von F. TELLER für karnisch angesehen wurden, begangen. W. RESCH wird das hierbei aufgesammelte Material eingehend mikropaläontologisch untersuchen und auch die dunklen Tonmergel an der Forststraße nächst Jovan (Partnach-Schichten ?) bearbeiten.

E. SUSS beobachtete 1868 an der linken Seite der Vellach, nächst der Einmündung der Ebriach, Aufschlüsse von Grödener Schichten, die er als steil unter die altpaläozoische Tonschiefer-Diabas-Serie einfallend, zeichnete. Der Abschnitt war im letzten Jahrzehnt völlig verdeckt. 1966 traten bei Regulierungsarbeiten am linken Vellachufer Spuren von stark verwitterten, groben roten Sandsteinen zutage.

Mit F. BAUER (Geologische Bundesanstalt), J. DERNEC (Universität Wien), L. KOSTELKA (Bleiherger Bergwerks-Union), O. KRAUS (Technische Hochschule München), F. KUPSCH (Universität Tübingen) und W. RESCH (Universität Innsbruck) wurden Vergleichsbegehungen unternommen.

Bericht 1966 über Aufnahmen am Südrand der Kalkalpen auf Blatt 127 (Schladming) und Blatt 128 (Gröbming)

Von WERNER JANOSCHEK

Im Sommer wurde auf Blatt 128 (Gröbming) mit der Neuaufnahme des Grauwackenzone- und Kalkalpenanteiles N der Enns begonnen. Damit die Verbindung zur „Geologischen Karte der Dachsteingruppe“ (1954) gegeben ist, wurde auch der entsprechende Abschnitt auf Blatt 127 (Schladming) in die Aufnahme einbezogen.